

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die englische Aufrüstungsanleihe.

Scharfe Kritik der Arbeiterpartei gegen die Aufrüstung.

Das englische Unterhaus hat auch in zweiter Lesung den Gesetzentwurf angenommen...

(400 Millionen Pfund Sterling sind über 10 Milliarden Loth.)

London, 25. Februar. Das englische Unterhaus nahm am Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzes über die Aufrüstungsanleihe vor...

Diese Aufgabe, diese Möglichkeit zu finden, werde keineswegs kurze Zeit in Anspruch nehmen...

Um ungehörige Aufrüstungsgewinne zu verhindern, achte die Regierung ständig auf die Preisfrage...

Steuern aufgeboten werden, da dies zweifellos von niemandem im ganzen Hause gebilligt werde.

Der Arbeitervertreter Lee-Smith brachte hierauf die Entschließung der Arbeiterpartei ein...

Lee-Smith kritisierte den Verteidigungsminister auf das Schärfste, weil er es nicht verstehe, die drei Waffengattungen zusammenzufassen...

Major Lloyd George (der Sohn Lloyd Georges - liberal) erklärte, als Grund für die Aufrüstung führe man die vermehrten Ausgaben anderer Länder an...

Wenn eine andere Regierung aus Ruher kommt, so werde ihre erste Aufgabe darin bestehen, daß sie versuche, diese sinnlosen Ausgaben abzubauen...

Von konservativer Seite wurde erklärt, daß das Land eine 400-Millionen-Anleihe gut ertragen könne.

Innenminister Simon verteidigte die Regierungsvorschläge und wandte sich gegen die Kritik seitens der Arbeiterpartei.

Das Gesetz über die Anleihe für Aufrüstungszwecke in der Höhe von 400 Millionen Pfund ist mit 307 gegen 132 Stimmen angenommen worden.

Von Manzanares an die Donau.

Wo bricht Hitlers Frühjahrsoffensive los?

Die deutschen Waffen haben sich in Spanien nicht eben mit Ruhm bedeckt. Die Generalität, von Anfang an dem Abenteuer abhold, drängt wie es scheint auf raschen Abbruch...

Über gerade das ruhmlose Ende des Kreuzzuges an den Manzanares wird Hitler zwingen, seinem Renomme durch eine neue Offensive aufzuhelfen...

Das ursprüngliche Ziel war wohl Prag. Aber die entschiedene Abwehr der tschechoslowakischen Demokratie, die energischen Erklärungen Großbritanniens lassen den "Spaziergang nach Prag" denn doch als einen zu gefährlichen Ausflug erscheinen.

Wer sich über die Hintergründe und die Bedeutung des Wiener Nazirummels vom 22. Februar Rechenschaft gibt, wird kaum noch zweifeln, wohin es den am Manzanares Geschickerten nun mit aller Macht zieht...

Niemand wird annehmen, daß der Niesenstaud, den die Nazi Montag in den Straßen Wiens aufgeschürt haben, nur ein Privatunternehmen der österreichischen Hitlerianer gewesen ist...

Ist Schuschnigg mit seiner Polizei von dem Rummel überrascht worden? Das ist nicht anzunehmen. Die Wiener Polizei hat nachher selbst gemeldet, es sei schon am Abend vorher der Zug der Demonstranten aus der Provinz deutlich merkbar gewesen...

Für Hitler ist Oesterreich das große Ventil, durch das er sich auf lange, auf sehr lange Zeit Ruhe schaffen könnte, Befriedigung des nationalen Ehrgeizes, die Möglichkeit innerpolitischer Stabilisierung...

Das Staatsbudget verabschiedet.

In der gestrigen Sejm-Sitzung wurde die Beratung über das Staatsbudget beendet. Zur dritten Lesung des Budgets hat sich kein Abgeordneter mehr gemeldet...

Längere Zeit nahmen die Abstimmungen über die Entschließungen zum Budget in Anspruch, da die Abgeordneten hier mit Wünschen nicht sparten.

Die Budgetvorlage braucht jetzt nur noch die Verabschiedung durch den Senat, um rechtskräftig zu werden.

Betriebsräte-Kongreß der Bergarbeiter in Sachen der Arbeitszeitverkürzung.

Wie aus Gewerkschaftskreisen berichtet wird, werden die Bergarbeiterorganisationen demnächst einen Kongreß der Betriebsräte einberufen, um zu den Besprechungen Stellung zu nehmen, welche von den Gewerkschaftsführern bezüglich der Arbeitszeitverkürzung mit den Ministern in Warschau gepflogen wurden...

Belgischer Faschistenführer verhaftet.

Brüssel, 25. Februar. In einer Versammlung in Gent, in der Ministerpräsident Van Zeeland einen politischen Vortrag hielt, kam es am Donnerstag zu Zwischenfällen, in deren Verlauf der Führer der faschistischen Bewegung, Leon Degrelle, von der Polizei verhaftet wurde.

10 Reichsdeutsche aus Sowjetrußland ausgewiesen.

Berlin, 25. Februar. Der deutschen Volkshaft in Moskau wurde heute vom Außenkommissariat amtlich mitgeteilt, daß 10 der seit längerer Zeit in Haft befindlichen Reichsdeutschen im administrativen Gerichtsverfahren zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden sind...

Die Ausweisung im administrativen Verfahren ist eine Strafe, die ein Verschulden voraussetzt, für welches indessen die Sowjetbehörden bisher den Beweis nicht erbracht haben.

Da im Laufe der letzten Monate 43 Reichsdeutsche in der Sowjetunion verhaftet worden sind, bleiben von ihnen noch 33 in Haft, über die von den Sowjetbehörden trotz zahlreicher Schritte der deutschen Botschaft bisher jede Auskunft verweigert worden ist...

Oesterreichs wegen Krieg zu führen, nämlich Italien. Aber Italien, so folgert man in Berlin, wäre isoliert. Das Frankreich Blums wird den Italienern nicht beibringen. England würde höchstens den Anlaß benutzen, Abessinien zurückzuholen. Rußland wird keinen Grund zum Eingreifen sehen. Vor diese Tatsache gestellt, würde Mussolini vielleicht klein beigeben und auf einen Krieg überhaupt verzichten.

Die wüsten Szenen, die sich Montag in Wien abgespielt haben, gewinnen somit eine weltpolitische Bedeutung. Sie signalisieren eine Aera heftigster deutscher Offensiv gegen den Donauraum. Es wäre höchst an der Zeit, daß Europa sich dieser Gefahr bewußt würde. Die öffentliche Meinung Frankreichs scheint die Gefahr erkannt zu haben. Man fordert eine franko-britische Einigung in der österreichischen Frage. In England scheint man noch nicht klar genug zu sehen, was Hitler an der Donau sucht und daß über Wien der Weg auch zum Indischen Ozean führt. Gerade die Unsicherheit Englands ist Hitlers Ätioposten. Es gilt, England wie für die Tschechoslowakei so jetzt auch für Oesterreich zu interessieren und Ebens Zusage, daß England keinen Angriff in Mitteleuropa duldet, jedem Angreifer entgegenzutreten werde, ausdrücklich auch für Oesterreich zu erhalten. Andernfalls könnten wir in kurzer Frist die Fortsetzung des spanischen Blutregens zu den Klängen des Donaumarsches erleben!

**Berliner Bestimmung über „die Wiener Begleitmusik“.**

Auch die Hitler-Presse ficht sich jetzt gezwungen, zuzugeben, daß bei dem Besuch des Reichsaußenministers v. Neurath in Wien nicht alles so „freundschaftlich“ zugegangen ist, wie man es anfänglich glauben machen wollte. So schreibt jetzt der „Völkische Beobachter“:

„Eine Begleitmusik des deutschen Besuches, wie sie von der Wiener Presse veranstaltet wurde, muß als höchst befremdend bezeichnet werden. Man braucht diese Begleitmusik nicht zu überschätzen, aber sie zeigt doch ebenso wie die Behandlung, die der nationalen Bevölkerung bei ihren Begrüßungskundgebungen zuteil wurde, daß noch manches Klärungsbedürftig ist und daß es noch mancherlei Klärungen bedürfen wird, um alles zu überwinden, was sich noch der vollen Auswirkung des Juliabkommens und einem reibungslosen Miteinander entgegenstellt.“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt, die Zusammenkünfte am Rande des Besuches des Reichsaußenministers in Oesterreich sind wenig schön. Es handle sich um durchsichtige Machenschaften, die die deutsch-österreichische Zusammenarbeit fördern sollen.

**„Fribericus“ in Wien erneut verboten.**

Der reichsdeutsche Film „Fribericus“, der nach einem Verbot wieder in Wien zur Aufführung zugelassen wurde, hat jetzt erneut zu einem Zwischenfall geführt. Angehörige der österreichischen „Vaterländischen Front“ haben sich der Vorführung des Films in einem Wiener Kino auf das schärfste widersetzt. Der Landeshauptmann von Wien hat wegen der „berechtigten Entrüstung der österreichischen Gefühle“ den Film erneut verboten.

**Neurath berichtete Hitler.**

Berlin, 25. Februar. Reichsaußenminister von Neurath hat sich von Wien nicht nach Berlin, sondern vorerst nach München begeben, wo er dem inzwischen dem gleichfalls dahin abgereisten Reichskanzler Adolf Hitler gestern über seinen Besuch in der österreichischen Bundeshauptstadt Bericht erstattete. Der Reichsaußenminister traf heute in Berlin ein.

**Neue innere Anleihe Oesterreichs.**

Rom, 25. Februar. Die Vertreter der Garantiemächte der österreichischen Währungsanleihe haben in einer Konferenz, an der auch der österreichische Finanzminister teilnahm, die Ermächtigung zur Auflegung einer inneren Anleihe in Oesterreich gegeben, die 180 Millionen Schilling betragen soll.

**Erhöhung des Rekrutentontingents in der Tschechoslowakei.**

Prag, 25. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag die Novelle zum Wehrgesetz, durch die die Regierung und der Verteidigungsminister ermächtigt werden, das Rekrutentontingent ohne gesetzliche Begrenzung zu erhöhen, in Beratung gezogen. Der Berichterstatter begründet diese Maßnahme mit den gegenwärtigen außerordentlichen Aufgaben der Wehrmacht.

Der Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der nationalsozialistischen Subkarpaten-Partei und gegen die Stimmen der ungarischen Einheitspartei angenommen.

**„Heil London“.**

In Köln ist ein Mann zu Gefängnis verurteilt worden, der auf den Gruß „Heil Hitler“ erwiderte „Heil London“. Das Urteil wurde damit begründet, er habe ein Symbol von Deutschlands wieder gewonnener Ehre herabgebeugt und damit den Führer verunglimpft.

**Die Kämpfe in Spanien.**

**Minentampf in Madrid. — Oviedo im Geschützfeuer.**

Paris, 25. Februar. Die Havas-Agentur berichtet aus Madrid:

Infolge einer Minenexplosion, die am Donnerstag früh im Universitätsviertel von Madrid erfolgte, sind einige Häuser eingestürzt. Regierungsmilitzen nützten die Gelegenheit aus und nahmen einige Säbzigengräben ein, die vorher von Aufständischen besetzt gewesen waren.

Nachmittags brachten die Regierungstruppen südlich des Stadtviertels Carabanchel eine Mine zur Explosion, wodurch einige Häuser, die von Aufständischen besetzt waren, einstürzten. Die Regierungstruppen rückten sofort vor und nahmen neue Stellungen ein.

Die asturische Hauptstadt Oviedo ist vollständig von den Regierungstruppen umgeben und wird unter starkem Artilleriefeuer gehalten, um den Vormarsch der Regierungstruppen zu erleichtern. Gegenwärtig wird um die Besitz der Waffenfabrik hart, aber noch ineffectiv gekämpft.

**Russische Schifftransporte nach Spanien**

Istanbul, 25. Februar. In der Zeit vom 16. bis 23. Februar haben 12 sowjetische Dampfer nach 2 Dampfer der spanischen Regierung auf der Fahrt von

den Schwarzmeerbäfen nach Barcelona die Dardanellen passiert.

In der gleichen Zeit kamen 10 sowjetische Dampfer zurück, um in den Häfen des Schwarzen Meeres Ladung aufzunehmen.

Am Mittwoch ist der spanische Dampfer „Cabo de Forcas“ in den Dardanellen im Nebel aufgelaufen und muß nun abgeschleppt werden.

**Zurückziehung der fremden Kämpfer aus Spanien?**

Paris, 25. Februar. Der französische Außenminister Delbos erklärte in der Kammer, er habe dem französischen Vertreter im Rüstungsausschuß beauftragt, vom Ausschuß einen Beschluß über die Zurückziehung sämtlicher ausländischer Teilnehmer am spanischen Bürgerkrieg zu verlangen. Frankreich sei gewillt, dies zu tun, wenn dies auch seitens der anderen Staaten erfolgt.

**Italienische Frauen nach Abessinien.**

Das erste Kontingent italienischer Frauen ist jetzt nach Abessinien abgegangen. Der Dampfer „Colombo“ hat Genoa mit 1400 Frauen an Bord verlassen, die zu ihren in Abessinien niedergelassenen Männern wollen.

**Gewaltige Lohnbewegungen in USA.**

Ueber die Vereinigten Staaten ist eine Welle von „Sitzstreiks“, Arbeitsniederlegungen, Ausperrungen und Lohnforderungen hereingebrochen.

In Chicago haben Vertreter von Eisenbahngewerkschaften eine Abstimmung über Lohnerhöhungen von 2 Cents pro Stunde vorgenommen und sind die Verpflichtung eingegangen, sich rückhaltlos für die Durchsetzung der Forderung einzusetzen.

Es handelt sich um Eisenbahnarbeiter der General Chairman und der Standard Railway, insgesamt 800 000 Mann. Da schon vor einigen Tagen fünf andere Eisenbahner-Gewerkschaften, die rund 300 000 Mann vertreten, eine 20prozentige Lohnerrhöhung gefordert haben, stehen augenblicklich 1 200 000 Eisenbahnarbeiter im Kampfe um Lohnerrhöhungen.

Neben den dauernden Sitzstreiks in der Automobilindustrie, wo ein vorübergehender Friedensschluß auch nicht darüber hinwegtäuschen kann, daß die Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Unternehmern noch lange nicht beendet sind, haben sich nun auch bei wih-

tigen Flugzeugwerken und bei einer großen Usterjeebootwerft Streikstörungen eingestellt. In den Douglas-Flugzeugwerken in Santa Monica in Kalifornien wurden 3000 Arbeiter zum Feiern gezwungen, weil die Werke eine Erhöhung der Löhne um 15 Cent pro Stunde ablehnten. Dadurch mußte der Bau von 15 Bombenflugzeugen für die amerikanische Marine, sowie von 50 Verkehrsflugzeugen eingestellt werden.

Die Streikbewegung führte auch zur Stilllegung der Elektroboot-Gesellschaft in Groton, wo 1 U-Boote für die amerikanische Marine sich in Bau befinden. Die 1900 Mann zählende Belegschaft trat gewaltsam in den Streik. Der Streik stellt eine weitere Verzögerung in der Durchführung des amerikanischen Flottenbauprogramms dar.

Der Volksgangsausschuß des Einheitsgewerkschaftsbundes der Schuhmacher- und Lederarbeiter beschloß, den Generalstreik zu verkünden, falls der Arbeiterschaft nicht eine 15prozentige Lohnerrhöhung bewilligt wird.

**Barlicki erneut gewählt.**

**Die Lodzer Sozialisten für freie Selbstverwaltung.**

Die Lodzer Stadtverordnetenversammlung trat gestern infolge der Nichtbestätigung des von der sozialistischen Mehrheit zum Stadtpräsidenten von Lodz gewählten Sozialisten Norbert Barlicki, ehemaliger Minister und Sejmabgeordneter, durch die staatliche Aufsichtsbehörde, in diesem Falle durch den Innenminister Skladkowski, zu einer neuen Wahlung zusammen.

Die sozialistischen Fraktionen haben jedoch, trotz des Entscheids des Innenministers, ihren Standpunkt in bezug auf die Person des für Lodz zu wählenden Stadtpräsidenten nicht geändert und stellten erneut Norbert Barlicki als Kandidaten auf.

Norbert Barlicki wurde zum zweitenmal zum Stadtpräsidenten von Lodz gewählt, und zwar mit 41 Stimmen bei Nichtteilnahme der polnischen Nationalisten an der Wahl.

Vor der Wahl, bei der Nennung des Kandidaten der sozialistischen Fraktionen PPS und Klassenverbände, Bund, DMP und Poale Zion, gab der Fraktionsvorsitzende Chodhynski nachstehende Erklärung ab:

„Durch Entscheid des Innenministers vom 10. Februar 1937 ist die Wahl von Norbert Barlicki zum Präsidenten der Stadt Lodz nicht bestätigt worden, ohne Angabe irgendwelcher Motive, und bis heute ist es nicht bekannt, welche Entscheidung der Innenminister bezüglich der übrigen Mitglieder des gewählten Stadtpfandums, d. h. der Vizestadtpräsidenten, treffen wird.“

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Wahlen zur Lodzer Stadtverordnetenversammlung vom 27. September 1936 der tatsächliche Ausdruck des Willens der Bevölkerung von Lodz ist, die in ihrer überwiegenden Mehrheit für die sozialistischen Listen gestimmt hat.

Der Wille der Bevölkerung sollte in vollem Umfange geachtet werden und die Lodzer Selbstverwaltung

muß demgemäß von den Sozialisten, für die sich 120 000 Wähler ausgesprochen haben, geleitet werden.

Indem wir zum zweitenmal die Kandidatur von Norbert Barlicki, der alle durch das Gesetz verlangten Qualifikationen besitzt, für das Amt des Stadtpräsidenten von Lodz aufstellen, unterstützen wir, daß wir im Namen von 120 000 Wählern handeln, die unseren Standpunkt und unsere Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung gutheißen und unterstützen.

Die städtische Selbstverwaltung muß eine tatsächliche Selbstverwaltung sein, die sich auf das Vertrauen der Stadtbevölkerung stützt, und sie sollte nicht durch einernannte Regierungskommissare oder vorläufige Stadtpräsidenten geleitet werden.“

Die auf Anordnung des Lodzer Wojewoden einberufene Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde vom vorläufigen Stadtpräsidenten Godlewski in Abwesenheit des Leiters der Wojewodschaftsabteilung für Selbstverwaltungen, Felincki, eröffnet. Anwesend waren 67 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Verhandlung erklärte der Fraktionsvorsitzende der polnischen Nationalisten Szwojdzler, daß seine Fraktion nicht an der erneuten Wahl teilnehmen werde, worauf die nationalen Stadtverordneten den Sitzungssaal verließen. Zum Wahlleiter wurde Stw. Walczak bestellt. Für den Kandidaten Norbert Barlicki wurden 42 Stimmen abgegeben, 41 gültige und 1 ungültige. Die erneute Wahl Barlickis zum Lodzer Stadtpräsidenten wurde von den Sozialisten stark begrüßt.

Der vorläufige Stadtpräsident Godlewski erwiderte durch eine Ansprache die Verdienste des einige Stunden zuvor zu Grabe getragenen Rechtsanwalts Piotr Kononow den Unabhängigkeitskämpfern gegen die zaristische Herrschaft. Damit fand die Wahlkammer nach einer Stunde Dauer ihr Ende.

# Lodzger Tageschronik.

## Die Weberei in der Widzewer Manufaktur stillgelegt.

Die Meister streiten weiter.

Entsprechend der am Dienstag veröffentlichten Ankündigung, daß falls die Meister den Okkupationsstreik bis Donnerstag nicht abbrechen werden, die Weberei der Widzewer Manufaktur geschlossen werden wird, wurde die Weberei gestern vollkommen stillgelegt. 1200 Arbeiter sind auf diese Weise zum Feiern gezwungen. Die Meister verharren inzwischen weiter im Okkupationsstreik. Versuche, Verhandlungen in die Wege zu leiten, scheiterten an dem Widerstand der Firmenleitung, den Meistern den geforderten Wohnungszuschlag zu gewähren.

## Alle Strumpfwirkereien vom Streik erfasst

Drohender Streik auch in der Kotonindustrie.

Im Laufe des gestrigen Tages griff der Streik in der Strumpfwirkindustrie auch auf die letzten Wirkereien über, so daß der Streik in diesem Industriezweig als vollkommen angesehen werden kann. Es streikten insgesamt 4200 Arbeiter. Vertreter der streikenden Strumpfwirker sprachen gestern beim Arbeitsinspektor vor und baten ihn, Verhandlungen mit den Unternehmern in die Wege zu leiten. Für den 26. Februar, 16 Uhr, ist nach dem Verbandslotral in der Wysokastraße 45 eine Versammlung der streikenden Strumpfwirker einberufen worden.

Im Zusammenhang mit dem Streik in der Strumpfwirkindustrie ist für Sonnabend eine Versammlung der Fabrikbelegierten der Kotonindustrie einberufen worden, auf welcher über die Ausrufung eines Sympathiestreiks für die Strumpfwirker beraten werden soll.

## Der Lohnkampf in der Kotonindustrie.

Bekanntlich wurde für die Kotonindustrie eine gemischte Kommission eingesetzt, die von Fall zu Fall zusammentreten und den Lohn für verschiedene neue Warenarten festlegen soll. Der Arbeitsinspektor hatte für gestern eine Sitzung der gemischten Kommission angesetzt. Es erschienen aber nur die Vertreter der Arbeiter, während die Unternehmer mitteilen ließen, daß sie wegen des Okkupationsstreiks in der Kotonindustrie von Litwinski zunächst an den Beratungen der gemischten Kommission nicht teilnehmen würden. Wie wir aus Arbeiterkreisen erfahren, wurden gestern die Arbeiter durch die Polizeibehörden zum Verlassen der Fabrik gezwungen. Der Arbeitsinspektor hat eine neue Sitzung der gemischten Kommission für den 1. März angesetzt.

## Beilegung eines Okkupationsstreiks.

In der Firma „Elektrobudowa“, Kopernikusstraße Nr. 56, waren die Arbeiter wegen Entlassung des Fabrikbelegierten in den Okkupationsstreik getreten. In Sachen dieses Konflikts fand gestern eine Konferenz statt, auf welcher sich die Fabrikleitung bereit erklärte, den Fabrikbelegierten weiter zu beschäftigen, worauf die Arbeiter wieder zur Arbeit schritten.

## Erfolgreicher Abschluß des Schuhmachereistreiks.

Der in der vorigen Woche ausgebrochene Streik der Schuhmacher ist mit dem Abschluß eines Lohnabkommens beendet worden. Die Verhandlungen wurden in den ersten drei Tagen im Lodzger Arbeitsinspektorat geführt, wobei für die Handarbeit leistenden Schustergehilfen und für die in mechanischen Betrieben Beschäftigten besonders verhandelt wurde. In dem von beiden Seiten unterzeichneten Einigungsprotokoll wurde festgesetzt, daß die Löhne für die Handarbeit leistenden Schuhmacher in den Duzinskategorien 1, 2 und 3 unverändert bleiben, während für die 4. Kategorie aber ein Ausgleich nach oben erfolgt. Für die mechanisch arbeitenden Gesellen bleiben die Löhne gleichfalls unverändert, doch verpflichteten sich die Unternehmer, bis zum 1. April alle mechanisch arbeitenden Schustergehilfen nur noch in den Werkstätten des Magazins zu beschäftigen, nicht aber auch zu Hause. Des weiteren verpflichteten sich die Unternehmer, alle Arbeiter versichern zu lassen, die gesetzlichen Urlaube zu erteilen usw. Das neue Abkommen hat Gültigkeitskraft bis zum 31. Januar 1938. In dem Abkommen ist außerdem eine Klausel eingefügt worden, daß falls die Textilarbeiter im Laufe dieser Zeit eine Lohnerhöhung im Zusammenhang mit der Teuerung erwirken sollten, die Löhne der Schuhmacher in derselben Höhe erhöht werden müssen.

## Beilegung des Konflikts in der Firma „Patria“.

Wie berichtet, hat die Leitung der Zuderwarenfabrik „Patria“, Jeromskistraße 50, ihre Arbeiter nach dem Streik nicht in die Fabrik hineingelassen, da sie befürchtete, daß diese die Fabrik besetzen und weiter streiken werden. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher sich die Vertreter der Firma bereit erklärten, das Lohnabkommen zu unterzeichnen, wodurch die Forderung der Arbeiter erfüllt wurde.

## Okkupationsstreik in der Schläfferschen Manufaktur abgebrochen.

Wie berichtet, waren die Arbeiter der von dem Unternehmer Vogel gepachteten Schläfferschen Manufaktur in Dorkow in den Okkupationsstreik getreten. Auf diese Nachricht hin traf in Dorkow der Arbeitsinspektor aus Lodz ein und führte Unterhandlungen mit der Fabrikleitung und auch mit den Arbeitern. Es gelang dem Inspektor die Arbeiter zu bewegen, den Streik abzubrechen, und die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen mit dem Unternehmer Vogel werden weiter geführt werden. Die Arbeiter fordern bekanntlich eine Lohnerhöhung von 15 Prozent.

## Kontrolle der Bäckereien.

Im Zusammenhang mit der verzeichneten Verringerung des Brotbuts und den Versuchen, höhere als die amtlich festgesetzten Preise zu erheben, haben die zuständigen Behörden eine Kontrolle der Bäckereien angeordnet, um jede Spekulation zu unterbinden. Erinnerung sei, daß der amtlich festgesetzte Brotpreis 35 Groschen für das Kilo beträgt.

## Tagung der Industriereferenten in Lodz.

Heute, Freitag, findet im Gebäude des Wojewodschaftsamtess in Lodz eine Tagung der Referenten für Industriefragen in den Kreisstädten der Lodzger Wojewodschaft statt. Zur Tagung erscheint auch Abteilungsleiter Chrzanowski vom Ministerium für Handel und Industrie. Besprochen werden die Fragen der Zusammenarbeit der Industriereferenten mit den Handwerklermeistern, des Schächelns entsprechend den Bestimmungen des neuen Schlichtungsgesetzes, der Aufsicht über die Industrieunternehmen usw.

## Heberfahren.

Auf dem Hofe des Hauses Lomicka 3 wurde der 51-jährige Fuhrmann Kazimierz Przyborowski, wohnhaft Koutna 1, von seinem Wagen überfahren. Er erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Vor dem Hause Petrikauer 2 wurde die Teodozja Kundsztajn, wohnhaft Komorka 7, von einem Kraftwagen überfahren. Sie erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht.

## Messerstecherei.

In der Srebrzynskastraße kam es zwischen einigen Männern zu einer Schlägerei, wobei auch Messer in Anwendung kamen. Hierbei trugen der 23jährige Stefan Wisniewski, wohnhaft Lagiewnicka 5, und der 24jährige Franciszek Michalak, Srebrzynska 91, Messerstiche davon, so daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

## Zum 10. Mal Selbstmordversuch unternommen.

Vor dem Hause Franciszkanska 30 trank gestern die obdachlose Etera Jasi in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Man rief zu ihr die Rettungsbereitschaft, die sie in ein Krankenhaus überführte. Es stellt sich heraus, daß die Jasi in der letzten Zeit bereits zum 10. Mal Hand an sich legte.

In der Pabianicka 49 trank die arbeits- und obdachlose 27 Jahre alte Aniela Sikorka in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Man rief zu ihr die Rettungsbereitschaft, die sie in ein Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

In einem Cafe im Hause POW-Str. 22 trank der 22jährige Jan Mostowski aus Myslanow, bei Dschenschan, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht, starb aber bald nach seiner Einlieferung.

Die 17jährige Wanda Kibler, wohnhaft Majurka 6, trank gestern an der Ecke Rapiorkowski- und Dorkowkastraße Salzsäure. Sie wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus übergeführt.

## Zur blutigen Schiebererei in der Rokicinskastr.

Einer der Verletzten gestorben. — Die Nachforschungen dauern an.

Wie berichtet, ist es in der Rokicinskastraße vor dem Hause Nr. 20 zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Eindringherden gekommen. Zwei Teilnehmer, und zwar der 36jährige Stefan Katakajski, wohnhaft Belsazna 17 und der 30jährige Zygmunt Madalinski, Kowalskastraße 42, wurden hierbei schwer verletzt. Ins Krankenhaus gebracht verstarb Katakajski im Laufe der Nacht an den Folgen der erlittenen Verletzungen, während Madalinski am Leben erhalten werden dürfte. Die Polizei hat nach den gestrichelten Teilnehmern eingehende Nachforschungen angestellt, wobei mehrere verdächtige Personen festgenommen wurden. Es konnte bereits festgestellt werden, daß die Bluttat von Alexander Krzeminski und Antoni Wozniak, beide ohne ständigen Wohnsitz, verübt wurde. Die beiden Täter halten sich jedoch verborgen und werden weiter gesucht.

## Gedenkt der hungernden Vögel!

## Die Beerdigung des Verteidigers der Freiheitskämpfer.

Die Beerdigung des Verteidigers der Lodzger Freiheitskämpfer gegen die zaristische Herrschaft, Rechtsanwalt Piotr Kon, fand gestern unter großer Beteiligung auf dem alten evangelischen Friedhof statt. Den Trauerzug, an dessen Spitze die Fahne der PPS aus dem Jahre 1905 getragen wurde, bildeten zahlreiche Abordnungen der PPS, der sich Vertreter der deutschen und jüdischen Sozialisten angeschlossen hatten, die Mitglieder des Verbandes ehemaliger politischer Häftlinge mit ihrer Fahne, die sozialistischen Stadtverordneten, die Mitglieder der Lodzger Anwaltskammer; auch zahlreiche Vertreter der Behörden waren im Trauergelicht.

Am Grabe nahmen von dem Verschiedenen, nach der Grabrede des Pastors, Abschied: Stw. Chodynski im Namen der PPS, Mierzynski im Namen ehemaliger politischer Häftlinge und Freiheitskämpfer, Rechtsanwalt Kempner namens der Anwaltskammer und Stw. Walczak namens des Lodzger Stadtrats, die alle die großen Verdienste des Toten hervorhoben.

## Ein Bauernführer vor Gericht.

Er soll mit einem Marsch auf Warschau gedroht haben.

Das Lodzger Bezirksgericht verhandelte gestern unter Vorsitz des Richters Wierzbicki gegen das Mitglied des Obersten Rates der Volkspartei Josef Balcerzak. Dieser Prozeß hat in Bauernkreisen großes Interesse hervorgerufen, die auch recht zahlreich zur gestrigen Verhandlung erschienen waren. Balcerzak war gleichfalls Funktionär der Volkspartei. Er wurde unter Polizeibewachung aus dem Gefängnis vorgeführt. Die Anklage erhob Staatsanwalt Dreszner, verteidigt wurde der Angeklagte von den Rechtsanwälten Babli-Warschau und Wisniewski-Lodz.

Die Anklage legte Balcerzak zur Last, auf einer öffentlichen Tagung der Volkspartei am 15. August 1936 in Wola Kleszczysta erklärt zu haben, daß „falls die Regierung nicht freiwillig zurücktreten werde, die Bauern mit Sensen bewaffnet einen Marsch auf Warschau unternehmen und der Sanacja die Macht mit Gewalt abnehmen würden“. In der Anklageschrift heißt es, daß nach der Rede Balcerzaks sich um ihn etwa 20 Bauern geschart hätten, die mit Sensen bewaffnet waren.

Der Angeklagte Balcerzak bekannte sich vor Gericht nicht zur Schuld und erklärte, nur die politischen Parteien, darunter auch die Regierungsgruppe, einer Kritik unterzogen, die Regierung als solche aber nicht angegriffen zu haben. Er habe nur gesagt, daß sich die Bauern der Einführung einer Diktatur im Lande mit aller Macht und sei es mit der Sense in der Hand widersetzen würden.

Die als Zeugen vernommenen Polizeibeamten, die auf der Tagung zugegen waren, sagten jedoch Belastend für Balcerzak aus. Die Stimmung auf der Tagung wäre erregt gewesen. Insbesondere erklärten die Polizisten übereinstimmend, daß Balcerzak tatsächlich mit einem Marsch auf Warschau gedroht habe.

Mehrere Bauern, die als Entlastungszeugen ausfragten, machten ihre Ausführungen sehr unklar und verworren.

Nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger sprach das Gericht den 27jährigen Josef Balcerzak frei.

## Wegen illegalen Waffenbesitzes bestraft.

Jan Kozerski, wohnhaft Mlynarska 54, besaß einen Revolver, ohne hierzu eine Genehmigung zu besitzen. Am 7. November 1936 machte er von der Waffe Gebrauch und verletzte zwei Personen. Hierfür wird er sich vor dem Stadtgericht zu verantworten haben. Gestern verhandelte gegen ihn das Starostengericht wegen illegalen Waffenbesitzes und verurteilte ihn zu 500 Ploch Geldstrafe.

Wegen Besitzes eines Totschlägers wurde Kazimierz Pacholczyk, wohnhaft Limanowistrafte 51, zu 20 Ploch Geldstrafe verurteilt.

## Nicht verpassen!

Die großartige Komödie „Lieber reich — aber glücklich“ wird am kommenden Sonntag im „Thalia“ zum letzten Mal gespielt!

Man kann dazu nur folgendes sagen: wer dieses Stück noch nicht gesehen hat, verpasse diese letzte Gelegenheit nicht. Das ist eine Komödie, die sich wirklich sehen lassen kann, die man gesehen haben muß. Wir auf Wir schlägt ein, einer immer besser als der andere; ein Tempo dabei, daß dem Zuschauer schier der Atem vergeht. Nicht nur bildlich ist das gemeint, denn von vielen Lachen geht einem stellenweise wirklich die Puste aus.

Die Gesamtleistung ist schauspielerisch, musikalisch, gesanglich, tänzerisch — mit der ein Publikum zufrieden sein kann.

Karten sind weiterhin zu kleinen Preisen (von 50 Gr. bis 2,50 Pl.) im Vorverkauf bei Ferry Kettel, Petrikauer Straße 103, Tel. 248-83, erhältlich.

## Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Groszowski, 11. Wiskopada 15; E. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Kemieliński, Andrzejka 28; J. Chodynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56.

# Nus der Wojewodschaft Schlesien.

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

### Der Streik der Metallarbeiter.

Der Streik der Metallarbeiter ist nun, infolge des Verhaltens der Unternehmer, nicht zu verhindern gewesen. Trotzdem sich die Verhandlungen bei Schwabe bereits zwei Monate hinziehen, trat, wie bereits berichtet, in letzter Minute der Industriellenverband dazwischen und verhinderte den Abschluß eines Vertrages.

Durch den Demobilisierungskommissar Ing. Maske wurde für Dienstag, den 23. Februar, abends 7 Uhr, in das Arbeitsinspektorat in Bielitz eine gemeinsame Konferenz zwischen der Firma Schwabe, welche durch einen Vertreter des Industriellenverbandes vertreten war, und den Vertretern der Metallarbeiterorganisation einberufen. Auch der Bielitzer Bezirkshauptmann Dr. Kochanski hat an dieser Konferenz teilgenommen.

Nach mehreren Vorschlägen des Demobilisierungskommissars kam es aber zu keiner Einigung und die Konferenz wurde um 11.30 Uhr nachts resultatlos geschlossen. Bemerkenswert ist, daß Herr Kurt Schwabe an dieser Konferenz nicht anwesend war, da er wahrscheinlich eine „franke Tante“ besucht hatte. Herr Ing. Maske versicherte aber, falls Herr Schwabe zurückkehren wird, er sich darum bemühen werde, weitere Verhandlungen herbeizuführen.

Mittwoch, den 24. d. M., vormittags haben nun die Arbeiter in 9 Betrieben die Arbeit niedergelegt und die Fabrikräume verlassen. Falls in den nächsten Tagen keine Einigung erzielt werden sollte, dürfte der Streik in allen Metallbetrieben ausbrechen. Derzeit streiken die Arbeiter der Firmen Josephy, Münstermann, Bemm, Dwerby, Altscher, Schmidt, Schmeja und Ohlener in Bielitz und Biala.

## Der internationale und interkonfessionelle Faschismus.

Der italienische Faschismus, der reichsdeutsche Nationalsozialismus, der österreichische Meritofaschismus, die polnische Endelen und die Jungdeutschen in Polen haben zweierlei gemeinsam: Einen wütenden Haß gegen das Judentum und einen ebensolchen Haß gegen die klassenbewußte Arbeiterschaft. Die letztere werden von diesen fanatischen Schlinglingen des Kapitalismus kurzweg als „Bolschewisten“ bezeichnet. Daß der Nationalismus und Antisemitismus nur angewendet werden, um die indifferente Masse irrezuführen und die wahre Frage des Faschismus zu verhüllen, wollen wir heute an einigen Beispielen beweisen. Obwohl der Hitlerismus gegen das Judentum (aber nur gegen arme Juden) einen wahren Ausrottungskrieg führt, gibt es doch noch Juden, die für denselben Stimmung machen.

Der jüdische Redakteur Dr. Seifster, der für die gleichgeschalteten deutschen Zeitungen schreibt, hat sich als richtiger Hitleranhänger entpuppt. Darüber schreibt das in Bielitz erscheinende polnische Blatt „Na Strazy“ folgendes:

„Seifster schreibt nach Leipzig: Wir sind im Besitze eines Schreibens von Dr. Seifster vom 30. Januar 1936. Dieser Brief ist von dem jüdischen „Redakteur“ Dr. Seifster an den „hochlöblichen Pressedienst des Leipziger Messesamtes“ adressiert. Es ist doch bekannt, daß die Juden, was auch vollkommen richtig ist, wegen den massenhaften Verfolgungen in Hitlerdeutschland, die Leipziger Messe boykottieren. Herr Seifster unternimmt es aber, den Hitlerismus zu verteidigen. Ein Auszug aus diesem Schreiben lautet: Ich möchte aus Rücksicht auf mein Verantwortungsgefühl die werten Herren darauf aufmerksam machen, daß die jüdische Presse in der letzten Zeit gegen die Leipziger Messe eine scharfe Agitation entfaltet. Unter anderem redet sie den jüdischen Interessenten ein, daß sie sich in Leipzig einer moralischen Unterdrückung oder gar einer persönlichen Gefahr aussetzen. Diese Boykottpropaganda verursacht Ihnen, meine Herren, mit aller Bestimmtheit einen namhaften Schaden, weil infolgedessen viele jüdische Industrielle und Kaufleute, welche die Absicht hatten, nach Leipzig zu fahren, von dieser Fahrt absehen. Da ich die Verhältnisse in dem engeren Kreis meiner Tätigkeit, d. i. der Wojewodschaft Polnisch-Schlesien kenne, so muß ich feststellen, daß diese Agitation sehr schädlich wirkt. Ein Beispiel von vielen: Der kaufmännische Verein in Bielitz, dessen Mitglieder zu 80 Prozent Juden sind, hatte die Absicht, einen Ausflug nach Leipzig zu organisieren. Infolge der publizistischen Propaganda der jüdischen Presse hat er auf den Ausflug verzichtet. Gleichzeitig höre ich aus Rattowitz, daß eine Reihe angesehener jüdischer Kaufleute sich durch die Kundmachungen der jüdischen Presse von dem Besuch der Leipziger Messe abschrecken ließen. Natürlich gehe dies zu weit, doch wäre es, meiner Ansicht nach, ganz ausgeschlossen, wollte man die sehr rührige jüdische Presse in Polen zur Veröffentlichung von Einsprüchen oder noch mehr zur Einhaltung eines gönnerhaft neutralen Standpunktes bewegen.

Jedenfalls ließe sich in den jüdischen Pressen der westlichen Wojewodschaften etwas erzielen. Da die Herren gelegentlich der letzten vier Messen sich der „Jüdischen Wochenpost“ bedienen, obwohl die derzeitige

Propaganda eine überwiegend akademische Bedeutung hatte, so weise ich darauf hin, daß die Herren allen Grund hatten, sich zwecks Propaganda dieser bisher einzigen jüdischen Zeitung Polens zu bedienen. Wenn die Herren schließlich noch erwägen, daß meine Zeitung in nennenswerter Zahl nach der Tschechoslowakei und Oesterreich Verbreitung hat, so kann sie die in diesen Ländern so scharf geführte antideutsche Boykottpropaganda wenigstens bis zu einem gewissen Grade neutralisieren. Mit vorzüglicher Hochachtung — Dr. Fritz Seifster.“

Der Jude Dr. Seifster macht Propaganda für den Hitlerismus, ebenso wie der Landesführer der Jungdeutschen, Vizebürgermeister von Bielitz, Senator Wiesner, der gut Freund mit dem Juden Simachowicz und dem jüdischen Klub im Bielitzer Gemeinderat ist.

Die Endelen, welche die Juden mit Haut und Haaren fressen möchten, sind gut Freund mit der jüdischen Firma Lenko und seinem Betriebsleiter Grün, der nur unter Polizeischutz sich in der Fabrik in Alexanderfeld zeigen kann. Die Endelen lieferten Streikbrecher der hitlerdeutschen Firma Biefter in Bielitz.

Als bei der letzten Volksversammlung der DSA im Bielitzer Arbeiterheim die Jungdeutschen wegen Stänkerei an die frische Luft gesetzt wurden, da suchten sie Schutz bei dem Endelen Rajonczel.

Aus dem ganzen können die Arbeiter ersehen, daß der Faschismus der letzte Pfeiler des stützenden Kapitalismus ist. So wie das Kapital, so ist auch der Faschismus international.

Die arbeitende Bevölkerung wird diese internationale Meute nur dann besiegen können, wenn sie sich ebenfalls international stramm organisiert.

## Nus der Partei.

### Mitgliederversammlung in Kurzwald.

Der Hinaustritt der Jungdeutschen aus dem Bielitzer Arbeiterheim anläßlich unserer antisemitischen Kundgebung mag nicht wenig dazu beigetragen haben, daß die Mitgliederversammlung unserer Ortsgruppe Kurzwald am Sonntag sich eines besonders regen Besuches erfreute. Es ist jedenfalls Tatsache, daß die Arbeiter von Oberkurzwald den Provokateuren der Jungdeutschen diese Abwehr gemüßigt haben und selbst die bürgerlichen Bauern freuten sich darüber, wie man im Gemeindegasthaus erzählt, daß endlich diese großmäuligen Tagelöhne ihren Lohn erhalten haben.

In der Versammlung sprach Genosse Nowoll über die spanischen Ereignisse, wobei er besonders die Bedeutung der Kämpfe in Spanien für die internationale Arbeiterbewegung hervorhob. Auf das neue Regierungslager übergehend, bemerkte der Referent, daß man es abwarten muß, wie man durch diese neue politische Bildung den Bankrott der Sanacja zu verdecken gedenkt. Arbeiter und Bauern und mit ihnen die Widerheiten, welche die Demokratie wollen, haben gezeigt, welcher Weg Polen unabhängig erhalten, politisch bedeutungsvoll gestalten und wirtschaftlich auf die Höhe bringen kann. Denn die Hauptfrage jeder Politik ist die Anteilnahme breiter Volksschichten und nicht einiger Politikaster, die da glauben, alles beherrschend zu müssen. Neuwahlen zum Sejm und Senat sind die Forderungen der Arbeiterklasse, an denen festgehalten werden müsse. Wie Oberst Slawek mit dem System des „Knochenbrechens“ schließlich eine Niederlage erlitten hat, so wird es auch den Medzinski und Koc ergehen, wenn sie nichts Neues zu bieten vermögen. Einen sehr breiten Raum in der Aussprache nahmen die Schulfragen und die Zugehörigkeit zum Schulverein ein. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit wird erst später getroffen werden. Hierauf machte der Obmann noch auf die faßbare Ende März aufmerksam und forderte die Genossen und Genossinnen auf, alles zu tun, um diese Feier würdig zu gestalten. Mit Freundschaftsworten wurde dann die Versammlung nach mehrstündiger Dauer geschlossen.

### Bielitzer Theaterpielplan.

Freitag, den 26. Februar, in Serie rot die Komödie „Der Revisor“ von Gogol.

Dienstag, den 2. März, in Serie gelb Premiere des Lustspiels von Andre Birabeau „Mein Sohn der Minister“.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres lieben Vaters, Vaters Schwiegeraters, Großvaters, des Herrn

## Franz Olma

sowie die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. — Insbesondere danken wir der Arbeiterschaft der Firma Ohlner in Bielitz für die schöne Kranzspende und die materielle Unterstützung sowie auch der Firma Ohlner.

Biala im Februar 1937

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Großer Tuchdiebstahl.** Mit Hilfe eines Nachschlüsselbranges Diebe in das Tuchgeschäft des Adolf Weismann in Bielitz, Tempelstraße, ein und stahlen von dort gegen 170 Meter Kammingarnware. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

**Ein „ehrlicher“ Dieb.** Am 21. d. M. stahl ein unbekannter Dieb einem bekannten Bielitzer Advokaten bei der Theaterkasse eine Brieftasche mit 80 Zloty Inhalt. Der noble Dieb nahm das Geld an sich und warf die Brieftasche mit verschiedenen Dokumenten in einen Pothosten.

**Zu den Einbrüchen in Kamitz** wird berichtet, daß dem Fleischer Radwan Fleischwaren im Werte von etwa 300 Zloty gestohlen wurden. Eine verdächtige Person wurde wegen dieses Diebstahls verhaftet. Im Gasthaus Snaiz wurde neben Tabakwaren auch ein Photoapparat gestohlen.

**Bei einer Razzia festgenommen.** Bei einer nächtlichen Razzia, welche die Bialaer Polizei leßthin veranstaltete, wurden ein gewisser Jan Jaffer aus Brzeszka und Ludwik Janosz aus Porombka festgenommen. Beide werden bereits seit einiger Zeit von den Sicherheitsbehörden gesucht.

## Oberschlesien.

### Im Zeichen der Roc-Deklaration.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben die Sanacjaorganisationen, die trotz der Auflösung der PPS in der Wojewodschaft Schlesien als National-Christliche Partei verblieben, jetzt ihren bedingungslosen Anschluß an das neue Lager vollzogen. Auch eine Reihe anderer Organisationen, militärischen und halb-militärischen Charakters, die Eisenbahner und Postler haben ihren Beitritt angemeldet. Da ja diese Organisationen von den Aufständischen beherrscht werden, so kann man aus diesem Vorgehen nichts anderes entnehmen, als daß dem Wunsch höheren Orts Rechnung getragen wurde.

Ungefragt ist noch das Verhalten der Regierungsgewerkschaft ZZ, die sich hier eines gewissen halbamtlichen Charakters erfreut. Ein Teil der ZZ will angeblich nichts von dem neuen Lager wissen und strebt vielmehr, wie die Zentralsektion des ZZ, einer Vereinigung mit der demokratischen Front an. Ein anderer Teil der ZZ-Bonzen, die ein bequemes Leben zu führen gewohnt sind, will indessen nichts vom demokratischen Kurs wissen und folgt willenslos den maßgebenden Faktoren. Man heißt es, daß innerhalb der ZZ auf dem Gebiet des Anschlusses an das neue Lager Differenzen ausgebrochen sind, die unter Umständen zu einer Spaltung der Organisation führen können.

Ein ähnlicher Vorgang vollzieht sich bei der Polnischen Berufsvereinigung, die im Schlesiens Sejm mit vier Gewerkschaftssekretären vertreten ist. Ihr Führer, Grajcz, ein ernannter Senator, will sich gleichfalls bedingungslos dem neuen Lager anschließen, während die Geschäftsleitung der Polnischen Berufsvereinigung in Polen die Meinung des Abwartens vertritt, bis ein Beschluß der Organisationen gefaßt worden ist. Auch hier scheint es, daß Spaltungstendenzen vorhanden sind. Es steht jedenfalls fest, daß weite Kreise der Arbeiterschaft, insbesondere der Bergarbeiter, die die traurigen Erfahrungen bezüglich des Sechsstundenarbeitstages gemacht haben, dem neuen Lager von Roc ablehnend gegenüberstehen.

### Eine geheimnisvolle Halbdentrageddie.

Der 26jährige Arbeiter Richard Jurek aus Zamodzie begab sich am Donnerstag nach der Halde der Ferdinandsgrube, wo er angeblich mit einer Bekannten zusammentraf. Aus noch nicht ermittelten Ursachen kam es zu den Bekannten zwischen ihm und einem Obdachlosen der dortigen Haldbewohner zu einem Streit, in dessen Verlauf Jurek mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und außerdem noch von zwei Unbekannten verprügelt worden ist. Jurek begab sich von dort aus nach dem Restaurant Bissarel in Zamodzie, wo er ein Bier trank und Freunden gegenüber äußerte, daß er fürchterlich verprügelt worden sei, obwohl man äußerlich nichts von erhaltenen Prügelein wahrnehmen konnte. Unterwegs machten sich indessen Anzeichen der Schwäche bei ihm bemerkbar. Jurek trat in einen Hausflur, wo er zu Boden stürzte und bewusstlos liegen blieb, so daß ihn der Hauswirt Bednorz nach seiner Wohnung führen mußte. Dem Bednorz gegenüber erklärte er dann, daß er an einer Prügelei teilgenommen. Seiner Mutter erzählte er von diesem Vorfall nichts, zeigte sich heiter, borgte von seiner Schwester Geld für Zigaretten und legte sich schließlich schlafen. Erst am nächsten Tage merkten die Angehörigen, daß sich bei Jurek ein Starrkrampf eingestellt. Man ließ ihn jedoch liegen und erst recht spät merkte man, daß inzwischen der Tod eingetreten ist. Jurek wurde nach dem Spital überführt, wo die Sektion der Leiche einen Schädelbruch feststellte, was den Tod zur Folge hatte. Die bisherigen polizeilichen Vernehmungen ergaben, daß Jurek angeblich vor einem Landstreicher auf der Halde verprügelt wurde. Zwei Verhaftungen wurden in dieser Affäre vorgenommen, die Namen werden jedoch im Hinblick auf die weitere Untersuchung geheim gehalten. Zwei Obdachlose, die an der Prügelei beteiligt waren, wie auch der erwähnte Landstreicher sind flüchtig, doch glaubt die Polizei, sie bald stellen zu können.

### Eben wieder in London.

London, 25. Februar. Der englische Außenminister Anthony Eden ist von seinem Erholungsurlaub, den er an der Riviera verbrachte, wieder in London eingetroffen und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Eben empfing den belgischen Gesandten, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Man nimmt an, daß Eden die Bedeutung der „Neutralitätserklärung“ Belgiens zu klären versucht.

### Der Verzweiflungstreit der Zinkföhrner Bergarbeiter.

Budapest, 25. Februar. Der Bergarbeiterstreik der Zinkföhrner Kohlenrevier dauert an. Die Zahl der Todesopfer des Zusammenstoßes am Mittwoch mit der Gendarmarie hat sich auf drei erhöht. 8 Verletzte befinden sich im Krankenhaus.

Es befinden sich 270 Arbeiter in der Grube, die im Hungerstreik stehen. Sie lehnen es ab, sich telephonisch mit der Direktion verbinden zu lassen und haben die Drahtleitungen durchgeschnitten. Auch die Vorrichtungen in den Fahrstuhl wurden von ihnen veranlagt, so daß der Fahrstuhl nicht in die Grube gelangen kann. Die Arbeiter haben auch ihre Drohung verwirklicht und alle Pumpen abgestellt, so daß die Gefahr besteht, daß der untere Teil der Grube erfäuft.

Die Forderungen der unter Tage streikenden Bergarbeiter wurden von der Direktion des Bergwerkes abgelehnt. Dadurch ist die ohnehin schon erregte Stimmung unter den Bergarbeitern und deren Angehörigen geblieben.

Der Handelsminister Bornemisze hat zu den Vorfällen im Zinkföhrner Kohlenrevier erklärt, daß die Behörden jede Verhandlung mit den Streikenden ablehnten.

### Englischer Dampfer auf eine Mine aufgelaufen.

London, 25. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Marseille ist der englische Dampfer „Mandover Castle“ im Mittelmeer in der Nähe der französisch-spanischen Grenze auf eine Mine aufgelaufen. Durch die Explosion wurde im Vorschiff ein großes Loch gerissen.

Das Schiff war auf dem Wege nach Afrika und hatte 50 Fahrgäste an Bord. Unmittelbar nach der Explosion hielt der Dampfer an, um den Schaden festzustellen. Der Kapitän entschloß sich, den Hafen Vendres anzulaufen, an dem der Dampfer nach zweistündiger Fahrt erreichte. Die Passagiere blieben vorläufig an Bord, obwohl das Schiff in Gefahr war, die Nacht außerhalb des Hafens zu verbringen. Die Hafenbehörden stehen in ständiger Verbindung mit dem Kapitän, um erforderlichenfalls die Passagiere und die Mannschaft an Land bringen zu lassen.

### Englischer Bomber abgestürzt.

Zwischen Dover und Folkestone stürzte in einem dichten Schneegestöber ein englisches Bombardierflugzeug ab. Die Maschine ging vollkommen in Trümmer. Zwei Flieger, die sich an Bord des Großbombers befanden, wurden getötet, zwei andere erlitten schwere innere Verletzungen.

### Französische Fliegerin ins Meer gestürzt.

Die französische Fliegerin Viviane Elder erlitt bei einem Flug über das Mittelmeer eine Panne und stürzte mit ihrer Maschine 30 Meilen nordwestlich von Tunis in die See. Der griechische Dampfer „Chelatroz“, der in der Nähe der Unfallstelle dahinfuhr, konnte die Fliegerin aus dem Wasser ziehen und an Bord nehmen. Viviane Elder ist heil und unversehrt geblieben.

### „Wir wollen sterben“.

Zahlreiche Selbstmorde von japanischen Sektierern.

In Japan werden merkwürdige Vorgänge in der politisch-religiösen Sekte „Wir wollen sterben!“, einer kleinen Gruppe der Sekte Michiren, bekannt. Dienstagabend verschwanden von einem Motorboot, das in der Bucht von Tokio kreuzte, acht Personen, von denen man annimmt, daß sie Selbstmord begangen haben. Am Mittwoch versuchten fünf weitere Anhänger der Sekte vor dem Wohnhaus Hayashiz, vor dem Kaiserpalast, dem Reichstag und dem Polizeipräsidium auf offener Straße Parakiti zu begehen. Die Gründe dieses Selbstmordes sind unbekannt; man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß die Selbstmordkandidaten, durchweg junge Leute, mit ihrem Selbstmord auf die angeblich schwierige Lage Japans hinweisen wollten. In einer polizeilichen Mitteilung heißt es, daß es sich um krankhaft veranlagte Sektierer handele.

### Das Radiogerät „REX“

ist für die breiten Massen bestimmt, weil billig und geringer Stromverbrauch. Erhältlich gegen bequeme Teilzahlungen

**RADIO-REICHER** Piotrkowska 142

## Sport.

### Von der Eishockey-Weltmeisterschaft.

Kanada schlägt Deutschland 5:0  
England — Schweiz 2:0

Gestern begannen bei den Eishockeyspielen um die Weltmeisterschaft die Schlußspiele.

Die kanadische Mannschaft konnte einen klaren Sieg über die deutsche Mannschaft erkämpfen, und zwar mit dem Ergebnis 5:0 (1:0, 2:0, 2:0). Die Deutschen waren den Kanadiern nicht gewachsen.

Die englische Mannschaft gewann gegen die schweizerische 2:0, aber erst nach zweimaliger Verlängerung der Spielzeit. Dies zeigt, daß die schweizerische Mannschaft sich gut hielt, andererseits aber auch, daß die englische Mannschaft nicht ganz in der Form ist, wie es einem Weltmeisterschaftsteilnehmer zukommt.

Von der Eishockey-Föderation wird mitgeteilt, daß der polnische Eishockey-Verband die polnische Mannschaft von den Spielen um die weiteren Stellen in der Klassifikation mit der Begründung von Ueberanstrengung zurückgezogen hat.

### Petkiewicz hält einen Vortrag über Leichtathletik.

Heute um 17.30 Uhr wird im großen Saale des Pionierklub-Platzes in der Przenjalnianskastraße 68 der Landestrainer des polnischen leichtathletischen Verbandes Petkiewicz einen Vortrag über das Training, Vorbereitung und Wettbewerb im leichtathletischen Sport halten. Der Lodzer Bezirksverband ladet zu diesem Vortrag die breite Öffentlichkeit, vor allem aber die Leiter der leichtathletischen Sektionen, sowie die Sportler und Sportlerinnen ein. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Trainer Petkiewicz wird nur noch bis Ende dieser Woche in Lodz weilen.

### Handballspiel Lodz — Wien.

Schon vor einigen Wochen haben wir die Nachricht gebracht, daß der Verband für Handballspiele eine Wiener Mannschaft für eine Tournee in Polen verpflichten will und daß auch ein Spiel in Lodz steigen soll. Der Lodzer Verband hat die Bedingungen für ein Spiel in Lodz akzeptiert. Das Spiel soll am 13. Juni als Repräsentationsspiel Lodz — Wien steigen.

### Heute Boxkampf Gatoach — Geyer.

Heute um 20 Uhr findet im Saale bei Geyer ein Freundschaftskampf zwischen Gatoach und Geyer statt. Folgende Paare werden in den Ring steigen: Wellmann — Sarnecki, Hauspigel — Bednarek, Tauber — Pawlak, Hajet — Dolata, Goldberg — Trozyczynski, Silberberg — Golancki, Zweigertbaum — Gawin und Jasloncki — Jaskula.

### Die Ligaspiele im Monat April.

Da noch nicht alle Termine für die diesjährigen internationalen Fußballspiele feststehen, konnte auch der Spielkalender für die Ligaspiele noch nicht restlos ausgearbeitet werden. Vorerhand gibt die Liga nur die Spiele, die im Monat April stattfinden sollen, bekannt. Dies sind: 4. April: Wisla — Warszawianka, Pogon — Garbarnia, LKS — Cracovia, 11. April: Wisla — LKS, Garbarnia — Warta, Warszawianka — Cracovia, LKS — Ruch, 18. April: Cracovia — LKS, Warta — Pogon, Warszawianka — LKS, Ruch — Wisla, 25. April: Wisla — Pogon, LKS — Warta, Warszawianka — Ruch. Der Beginn der Spiele wurde auf 16 Uhr festgesetzt.

### In vier Tagen durch die Sahara.

Aus Algier wird gemeldet: Ein Experiment eines Sahara-Autotransportes ist kürzlich mit vollem Erfolg durchgeführt worden, das von beträchtlicher militärischer Bedeutung ist. Eine Abteilung von 100 Senegalesen aus Kati bei Bamako, der Hauptstadt von Französisch-Sudan, ist am Bahnhof von Algier eingetroffen. Diese Abteilung hat in 4 Tagen in acht Etappen eine Strecke von 2100 Kilometer zurückgelegt. Zwei Militärflugzeuge, davon ein Sanitätsflugzeug, haben das Detachement vorfischthalber bis zur ersten Eisenbahnstation begleitet.

## Aus dem Reiche.

### Bedrohliche Lage auf der Warthe.

Die Verwaltungsbehörden wurden vorgestern abend von den Wachposten an der Warthe alarmiert, daß in der Nähe des Dorfes Konopnica, Kreis Wielun, große Eisverstaunungen zu verzeichnen seien. Infolge dieser Verstaunung sei der Wasserstand der Warthe bedeutend gestiegen, wodurch niedriger gelegene Gebiete bereits unter Wasser gesetzt worden seien. Eine sofort angeordnete Prüfung der Lage ergab, daß durch die Eismassen zwei Brücken stark gefährdet sind. Die Verwaltungsbehörden wandten sich daher an die Militärbehörden um Hilfe. An die gefährdete Stelle wurde sofort eine Pionierabteilung entsandt, die die größten Eisverstaunungen sprengten, um dem Wasser freien Lauf zu geben.

Gefährlich ist die Lage auf der Warthe auch bei Seradz, wo gleichfalls bereits einige Ueberschwemmungen

### Sonntag, den 28. Februar

findet im Saale der Philharmonie, Narutowicza 18, ein

### politische Versammlung

der Polnischen Sozialistischen Partei, der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, sowie des Bundes

Zu den aktuellen Fragen werden führende Genossen der genannten Parteien sprechen.

Eintrittskarten sind im Parteilokal, Petrikauer 109 erhältlich.

zu verzeichnen sind. Hilfsmaßnahmen erwiesen sich hier noch nicht als dringend erforderlich, doch wird die Lage von der Flußwache streng überwacht.

### Eisenbahnzug fährt auf Wagen auf.

Auf einer Eisenbahnüberfahrt zwischen den Stationen Klobawa und Dombie ereignete sich ein schweres Unglück. Hier fuhr der Bauer Stanislaw Pietrzykowski aus Dombie mit seinem zweispännigen Wagen in dichtem Schneegestöber, der wegen der schwachen Sicht einen heranannahenden Eisenbahnzug nicht bemerkte. Als sich der Wagen auf den Schienen befand, kam der Zug heranzubrausen. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und vollkommen zertrümmert. Pietrzykowski wurde vom Wagen geschleudert und kam nur dank diesem Umstande mit dem Leben davon. Die beiden Pferde hingegen wurden getötet. Pietrzykowski hat Verletzungen und eine Armverrenkung davongetragen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Kolo. Von der Eisenbahn zermalmt. In der Nähe von Grzegorzew, Kreis Kolo, wurde der 42 Jahre alte Michal Wyszcki aus Piaski, Kreis Wloclawek, von einem Personenzug überfahren und zermalmt. Er war auf der Stelle tot.

## Radio-Programm.

Sonntabend, den 27. Februar 1937.

### Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Wir singen wieder 12.03 Orchesterkonzert 12.50 Opernfragmente 14.30 Hörspiel 15.40 Battistini singt 16.15 Uhr Opern 17 Solistenkonzert 18.15 Sport 19 Für die Auslandspolen 19.30 Volksmusik 21 Sinfoniekonzert 22.30 Orchestermusik 23.30 Wunschkonzert.

### Kattowig.

13 Schallpl. 13.15 Leichte Musik 16 Schallpl. 18.00 Kinderfunk 19.30 Chorkonzert.

### Königswusterhausen.

12 Konzert 14 Allerlei 16 Runder Nachmittag 18 Volkslieder 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Zwei bunte Stunden 23 Wir bitten zum Tanz.

### Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 16 Broter Jamt für alt und jung 19 Die Woche klingt aus 20.10 Großer Tanzabend 22.45 Tanzmusik.

### Wien.

12 und 14 Schallpl. 16.50 Wunschkonzert 19.10 Operette: Der Mann mit den drei Frauen 22.20 Konzert

### Prag.

12.35 Konzert 13.40 Schallpl. 15 Bunte Musik 19.15 Volkslieder 20.45 Musik. Hörspiel 22.35 Tanzmusik

### Emil von Sauer im Rundfunkkonzert.

Emil von Sauer ist einer der berühmtesten Pianisten und Pädagogen der Welt. Durch Jahrzehnte hindurch eilten die Klavierspieler aus allen Weltteilen nach Wien, um Unterricht bei dem großen Meister, des Schülers von Liszt, zu nehmen. Aus seiner Schule gingen eine ganze Reihe namhafter polnischer Pianisten hervor.

Der berühmte Künstler, der heute 75 Jahre alt ist, tritt im heutigen philharmonischen Konzert, welches der polnische Rundfunk über alle seine Sender leiten wird, als Solist auf. Das weitere Programm des Konzertes enthält Mozarts D-Dur-Sinfonie, ein Werk voller Schmerz und Sehnsucht, das mit den besten Schöpfungen dieses Komponisten wetteifern kann, zwei Werke polnischer Komponisten, und zwar die 4. Sinfonie von Paderewski und die Guralan suite des jungen Jan Ekier. Das Konzert leitet der bekannte polnische Kapellmeister Kazimierz Willkomirski. Beginn des Konzertes um 20.05 Uhr.

### Solistenkonzert.

Heute um 17.15 Uhr sendet der polnische Rundfunk ein Solistenkonzert, an welchem teilnehmen werden: die bekannte Sängerin Janina Henner und einer der besten polnischen Oboespieler Sewerny Snieckowski. Die Klavierbegleitung hat Prof. L. Urstein inne. Im Programm die Sonate für Oboe G. Schreder, eines deutschen Komponisten des vorigen Jahrhunderts, sowie Lieder von Franz Wolf und Mendelssohn.

### Tristan Bernard als Rundfunkdichtsteller.

Tristan Bernard, der bekannte französische Schriftsteller, ist auch Autor einer ganzen Reihe Rundfunkstücke, die zu wiederholten Malen gegeben wurden. Eine dieser Werke — „Narkotiker“ — sendet heute der Berliner Sender um 22.30 Uhr.

# Die Schuld

Roman von Fr. Behne

(51. Fortsetzung)

Er pflückte die Blumen, die an seinem Wege blühten. Nach kurzer Zeit warf er sie dann achlos beiseite, und wenn ihm jetzt Unannehmlichkeiten aus seinem Verhältnis mit ihr erwuchsen, dann war es gleich vorbei — er haßte Störungen seiner Bequemlichkeit mehr als alles andere. Solange diese geheimen Zusammenkünfte, diese Scherzstündchen ohne Gefahr für ihn waren, genoß er sie gern. Er zeigte sich auch sehr erkenntlich. Wie raffiniert waren die kleinen Soupers zusammengesetzt, die er ihr servieren ließ, wie gut war der Sekt, den beide tranken, und wie wertvoll die Geschenke, die er ihr gemacht — er mochte sie nur sehr elegant sehen — und das alles würde nun aufhören, wenn Gerhard zu ihm ging!

„Es ist nicht wahr, Gerhard, glaube mir doch!“ sagte sie mit bebender Stimme, „es ist alles elende Verleumdung — ich bin nicht schuldig.“

Er blickte sie scharf, durchdringend an.

„Kannst du mir das beschwören?“ fragte er kurz.

Ein tiefes Aufatmen hob ihre Brust.

„Ja, Gerhard, ich kann es!“ kam es ohne Besinnen von ihren Lippen.

Ein verächtliches Lächeln verzog seinen Mund. „Sie ist zu allem fähig,“ dachte er bitter; dann fragte er weiter.

„Auch bei dem Leben unseres Kindes?“

Jäh erblaßte sie da; ihre Augen irrten verzweiflungsvoll im Zimmer umher und hasteten endlich auf der Goethebüchse, die neuen Gerhards Schreibtisch stand.

Was tun, was tun, um das Unheil abzuwenden?

Er ließ keinen Blick von ihr. Er wartete auf ihre Antwort.

„Ja,“ hauchte sie dann Da faßte er sie mit festem, brutalem Griff um das Handgelenk.

„Du Weib, ich schäme mich deiner,“ brach er zorn-erfüllt aus, „du schreist nicht einmal vor einem Meineid zurück — schonst nicht dein unschuldig Kind,“ mit verächtlicher Gebärde schleuberte er ihren Arm von sich, „geh, wir beide haben nichts mehr miteinander zu schaffen, du magst ruhig zu deiner Mutter reisen, je eher, je lieber — doch Thea bleibt bei mir — selbstverständlich!“

„Das werden wir ja sehen. Ich habe das selbe Recht auf das Kind wie du.“

Er lächelte ein wenig. „Bitte, du hast gar keine Rechte, du hast dich vollständig meinen Bestimmungen zu fügen — das weitere wirst du morgen hören!“

Da sah sie, daß ihre Sache verloren war.

Häßerlich schaute sie auf ihren Gatten, der unmöglich dastand, die Arme über der Brust verkränkt.

Sie sagte nichts weiter. Sie raffte ihr Kleid zusammen und eilte hinaus.

Krachend slog die Tür ins Schloß.

Unwillkürlich atmete Gerhard auf.

So — das war das Ende. —

Ein Ende mit Schrecken! Aber doch besser als ein Schrecken ohne Ende!

In dieser Nacht suchte er sein Lager nicht auf. Er konnte Thea nicht mehr sehen. Schon der Gedanke an ihre Nähe bereitete ihm ein physisches Unbehagen.

Jetzt, da er die Gewißheit ihrer Untreue hatte, war er ruhig, und unerschütterlich fest war sein Entschluß, sich von ihr zu trennen.

Wie grausam mußte er nun an sich selbst erfahren, was er in seinem ersten erfolggekrönten Schauspiel geschildert: man kann sich doch schließlich nicht eines dauern-

ten Glückes erfreuen, wenn man das seine auf den Wern des Glückes von einem andern erbaut hat. erlebte er das Wechselspiel von Schuld und Sühne seinem eigenen Leben!

Und waren hier auch die Bedingungen und Verhältnisse andere, der Schlußeffekt war doch der gleiche.

Der Kauf der Leidenschaft war verflucht, und ein bitteres Bereuen, ein quälendes Verdrüßsein Schuld war geblieben, für die es keine äußere Sühne gab.

Schwer lastete sein Leben auf ihm.

Er war ein süßgallahmer Mann, dem die Sorgen schon in einem Alter gebrochen waren, in dem er erst anfangen zu leben.

Theodora hatte das Beste in ihm getötet; sie ihn herabgezogen von den Höhen, auf denen er sonst wandelt war.

Klar erkannte er ihre eigentliche Natur: sie war nur in der Abwechslung glücklich sein.

Er fühlte sich beschmutzt, erniedrigt, daß er sein Herz an eine Dirne weggeworfen hatte. Für ihn keine Entschuldigung: er hatte das Mädchen wirklich geliebt, als er sie zu seinem Weibe gemacht hatte. Aber sie verkaufte sich unbedenklich dem Meißbietenden, weiß, wer nach Larven kam!

Sein häusliches Elend hatte begommen, als er mehr so reichlich geben konnte, um alle ihre Wünsche befriedigen. Klar stand die Zeit seiner Ehe vor ihm wie ein Stein auf Stein — und die Erkenntnis der Dummheit seines Weibes, der Mutter seines Kindes war das Demütigendste, Bitterste für ihn. Das war förmlich zu Boden; darüber würde er nie mehr kommen.

Und das war seine Strafe, daß er nicht trennen konnte!

Fortsetzung folgt



# THALIA

## THEATER-VEREIN

im Sängershaus 11. Sikopada 21

Sonntag, den 28. Februar, um 5 Uhr nachm.

Zum letzten Male

### „Lieber reich — aber glücklich“

Schwank mit Musik in 3 Akten von Arnold und Bach

... ein wahres Trommelfeuer von Wit und Komik „Lodzger Volkszeitung“

... eine Leistung — ganz groß! „Freie Presse“

... fortgesetzte Nachsalben „Neue Lodzger Zeitung“

**Kartendirekte von 0.50 bis 2.50 Zl.**

Karten-Vorverkauf bei Herr. Nestel, Petrikauer 108, Tel. 248-88

### Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmers-, Einrichtungen, neuezeitige Kabinette, Divanen, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbel-Lager

**Z. KALINSKI**  
Nawrotstraße Nr. 37

Die Firma ist auf der Gewerbeausstellung in Lodz im Jahre 1936 mit der silbernen Medaille prämiert worden



**Kauft aus 1. Quelle**

**Kinder-Wagen**

**Metall-Betten**

**Matratzen** gepolstert und auf Hebern „Patent“

**Weingmaschinen**

Tafelklager

**„DOBROPOL“**

Petrikauer 78 Tel. 150-00 im Hofe

## Brunnenbau

### Unternehmen KARL ALBRECHT

Lodz, Zeglarska 5 (an der Agierska 144) Tel. 248-88

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

**Anlage neuer Brunnen, Flach- und Bohrunge, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Aufstellung von Solib — Schnell — Billig**

---

### Heilanstalt

mit ständigen Betten für Kranke an **Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Leiden**

**Petrikauer 67 Tel. 1274**

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI Visiten nach der Stadt an. Daselbst Noemkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahme

---

### Zahnärztliches Kabinett

## TONDOWSKI

jetzt **Petrikauer 152 Tel. 17**

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 6 Uhr

## Dr. med. J. Berlin

Geburtshilfe und Frauenarzt zurückgekehrt

**Nawrot 7 Tel. 224-52**

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

**Tranguita 8 Tel. 179-89**

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. 11-2

Bes. anderes Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

## Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechtskrankheiten

**Petrikauer 45 Tel. 147-44**

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

**Konsultation 3 Zloty**

## Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens Lodz — Deutsche Abteilung

Sonntag, den 28. Februar 1937, um 9.30 Uhr im Lokale des Verbandshauses, Wysokastr. Nr. 45

### Jahres-Versammlung

**Tagesordnung:**

- 1) Protokoll.
- 2) Berichte a) des Vorstandes b) des Kassenvwarts c) der Revisionskommission
- 3) Neuwahlen der Verbandsdelegationen

Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch

---

## Dr. J. NADEL

Geschlechtskrankheiten und Geburtshilfe

**Andrzeja 4 Tel. 228-92**

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

## Dr. med. WOLKOWY

wohnt jetzt **Cegielniana 11 Tel. 238**

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten

**zurückgekehrt**

empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

## Theater- u. Kinoprogramm

**Städt. Theater:** Heute 8.30 Uhr Poln. Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Profesja pani Warren

**Teatr Popularny:** Heute 8.15 Uhr Damen und Husaren

**Casino:** Wovon die Frauen träumen

**Corso:** I. Die Rache des John Ellman II. Caliente, die Stadt der Liebe

**Europa:** Die Königin der Dschungel

**Grand-Kino:** Die Flucht des Tarzan

**Palace:** Für dich, Maria

**Przedwiesnie:** Im Sonnenschein

**Rakietka:** So endet eine Liebe

**Rialto:** Glückskinder

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.-, wöchentlich 1.-, 75 Ausland: monatlich 3.-, jährlich 30.- Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Aufständigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptredakteur Dipl.-Ing. Emil Berbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101